

45 fachlich positiv

3/6 fachlich herausfordernd

31 sozial positiv

9 sozial herausfordernd

Klassenübergreifende Themen:

- weit gekommen/viel geschafft/fertig geworden
- Gute Idee!
- Elemente/Motive gelungen

Unterschiede:

- Die fachlichen Erfolge wurden bei U2C/random ausschliesslich mit 'Ich' formuliert. Bei U2A/selbst eine Mischung, jedoch die Mehrheit der mit 'Wir' formulierten Aussagen sind von den männlich lesbaren Lernenden.
- Im ersten Fragebogen wiegen Aussagen über gelungene Motive vor, im zweiten über wie weit sie mit dem Bild sind.

Klassenübergreifende Themen:

- Motive nicht gelungen
- technisch/stilistisch

So gut wie alles passt in diese zwei Kategorien, zeitlich und klassenübergreifend gleichmässig verteilt.

Unterschiede:

- Im zweiten Fragebogen spricht U2C/random fast nur noch über Motive und ihre zeichnerische Umsetzung.

Klassenübergreifende Themen:

- Arbeitsklima
- sozialer Austausch zum kreativen Prozess

Unterschiede:

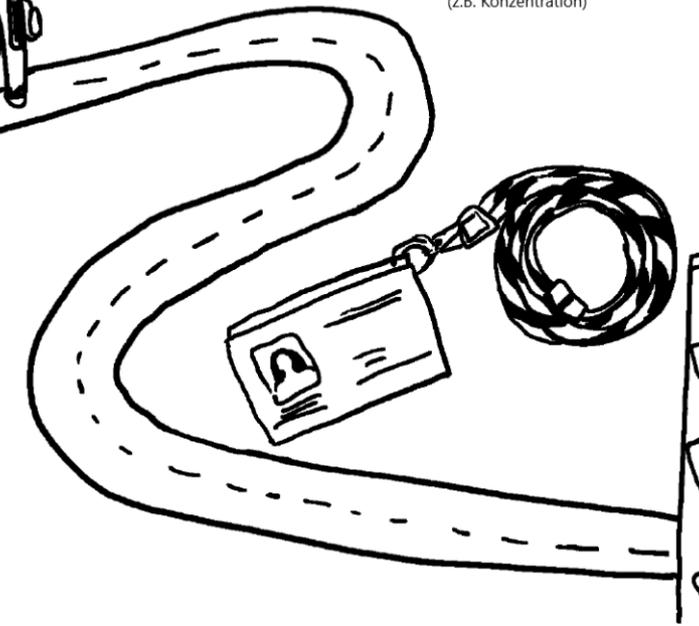
- Bei U2A/selbst wird über das Klima und die Hilfsbereitschaft der Gruppe gelobt, während bei U2C/random die Hilfe einzelner Personen gelobt wird.

Klassenübergreifende Themen:

- Arbeitsklima
- sozialer Austausch zu kreativen Herausforderungen

Unterschiede:

- U2C/random kritisiert im zweiten Fragebogen nur noch das generelle Arbeitsklima. (z.B. Konzentration)



Zusammenhang:

- U2C/random spricht etwa doppelt so viel von sozialen Erfolgen, die als Reaktionen auf fachliche Herausforderungen entstanden. Jedoch druckte diese Klasse auch öfter explizit individuellen Stolz aus.

45 fachlich positiv

3/6 fachlich herausfordernd

31 sozial positiv

9 sozial herausfordernd

Klassenübergreifende Themen:

- weit gekommen/viel geschafft/fertig geworden
- Gute Idee!
- Elemente/Motive gelungen

Unterschiede:

- Die fachlichen Erfolge wurden bei U2C/random ausschliesslich mit 'Ich' formuliert. Bei U2A/selbst eine Mischung, jedoch die Mehrheit der mit 'Wir' formulierten Aussagen sind von den männlich lesbaren Lernenden.
- Im ersten Fragebogen wiegen Aussagen über gelungene Motive vor, im zweiten über wie weit sie mit dem Bild sind.

Klassenübergreifende Themen:

- Motive nicht gelungen
- technisch/stilistisch

So gut wie alles passt in diese zwei Kategorien, zeitlich und klassenübergreifend gleichmässig verteilt.

Unterschiede:

- Im zweiten Fragebogen spricht U2C/random fast nur noch über Motive und ihre zeichnerische Umsetzung.

Klassenübergreifende Themen:

- Arbeitsklima
- sozialer Austausch zum kreativen Prozess

Unterschiede:

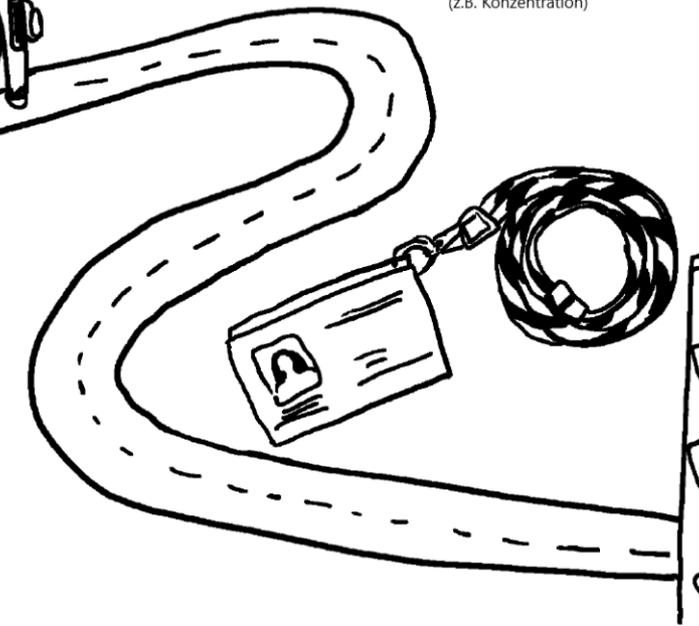
- Bei U2A/selbst wird über das Klima und die Hilfsbereitschaft der Gruppe gelobt, während bei U2C/random die Hilfe einzelner Personen gelobt wird.

Klassenübergreifende Themen:

- Arbeitsklima
- sozialer Austausch zu kreativen Herausforderungen

Unterschiede:

- U2C/random kritisiert im zweiten Fragebogen nur noch das generelle Arbeitsklima. (z.B. Konzentration)

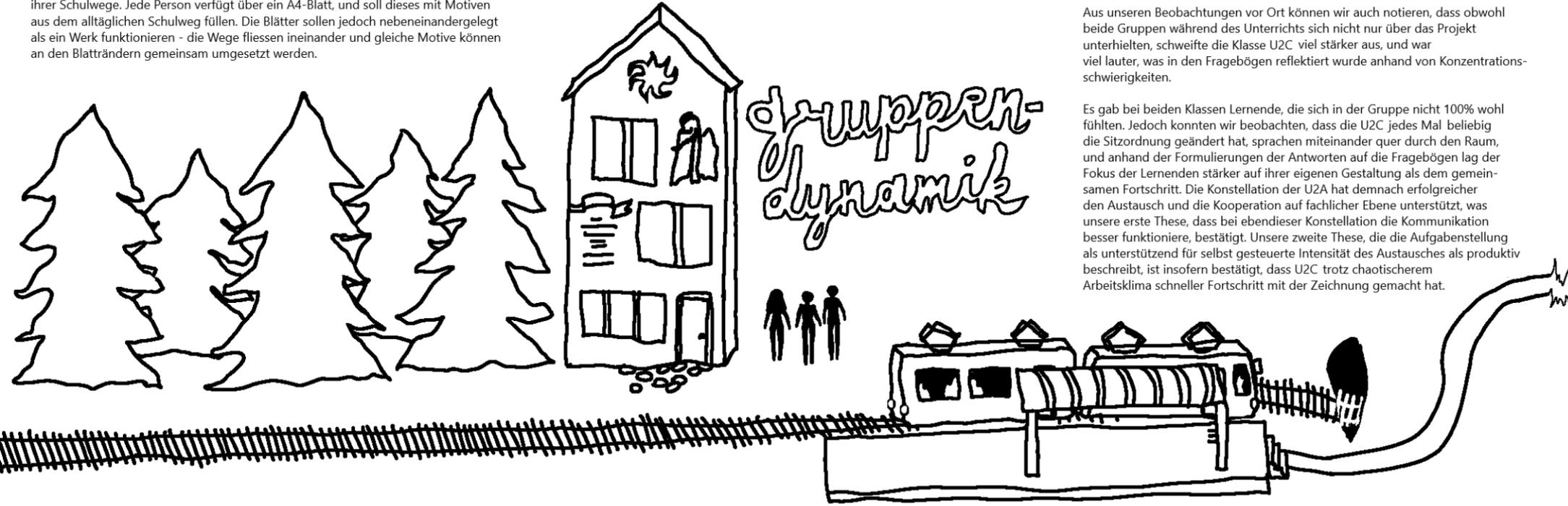


Zusammenhang:

- U2C/random spricht etwa doppelt so viel von sozialen Erfolgen, die als Reaktionen auf fachliche Herausforderungen entstanden. Jedoch druckte diese Klasse auch öfter explizit individuellen Stolz aus.

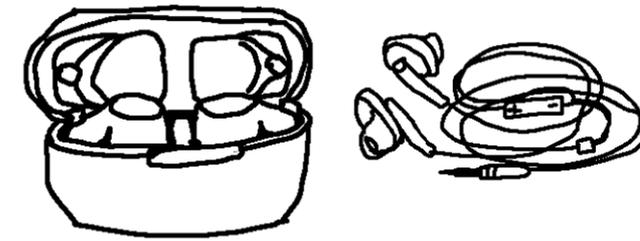
Auftrag

Die Lernenden arbeiten gemeinsam in Gruppen, und sie kreieren eine Illustration ihrer Schulwege. Jede Person verfügt über ein A4-Blatt, und soll dieses mit Motiven aus dem alltäglichen Schulweg füllen. Die Blätter sollen jedoch nebeneinandergelegt als ein Werk funktionieren - die Wege fließen ineinander und gleiche Motive können an den Blatträndern gemeinsam umgesetzt werden.



Die Lernenden erhielten Inputs zu Komposition, Lineart, Einsatz von Akzentfarbe, und Abstraktion von Motiven auf Ebene von Linien. Zu fast allem führten wir kurze Übungen durch.

Dank der Natur des Auftrags konnte die Intensität des Austausches zwischen Lernenden durch sie selbst gesteuert werden. Nicht jeder Prozess braucht Abklärung. Ob nur das Notwendigste besprochen werden muss oder ob man mehr miteinander sprechen will, liegt in den Händen der Lernenden. Unsere Entscheidung, den Auftrag so zu strukturieren, stammt aus unseren eigenen Herausforderungen mit vergangenen Gruppenarbeiten auf Gymnasialstufe.



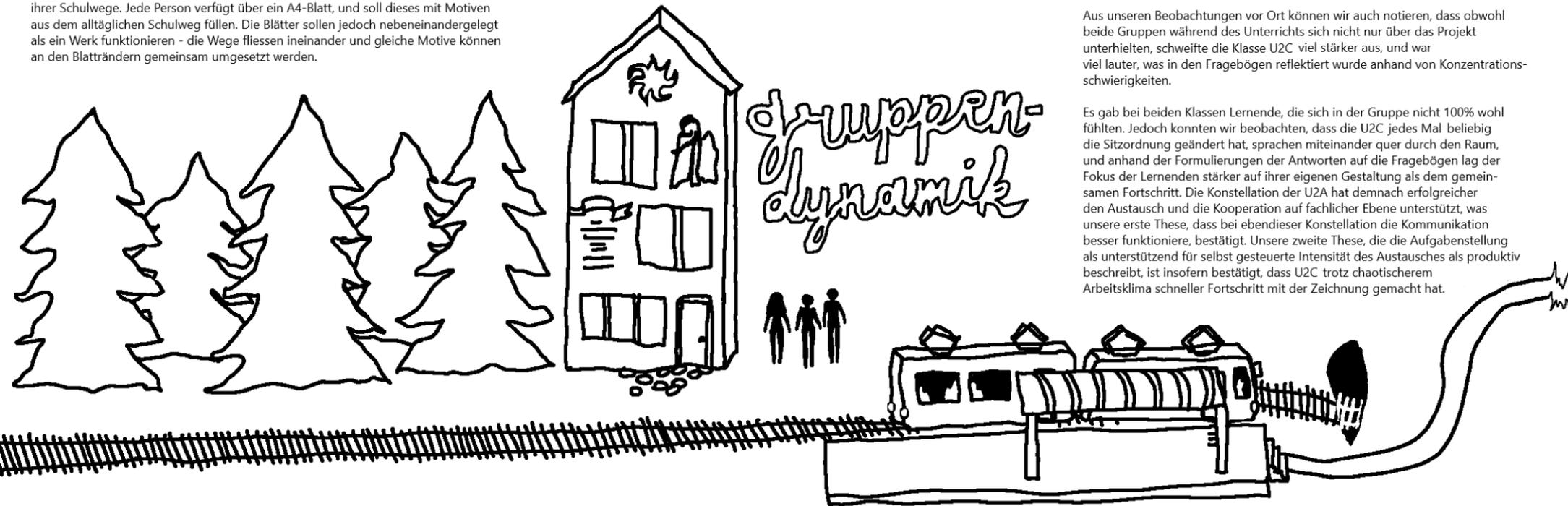
Aus unseren Beobachtungen vor Ort können wir auch notieren, dass obwohl beide Gruppen während des Unterrichts sich nicht nur über das Projekt unterhielten, schweifte die Klasse U2C viel stärker aus, und war viel lauter, was in den Fragebögen reflektiert wurde anhand von Konzentrations-schwierigkeiten.

Es gab bei beiden Klassen Lernende, die sich in der Gruppe nicht 100% wohl fühlten. Jedoch konnten wir beobachten, dass die U2C jedes Mal beliebig die Sitzordnung geändert hat, sprachen miteinander quer durch den Raum, und anhand der Formulierungen der Antworten auf die Fragebögen lag der Fokus der Lernenden stärker auf ihrer eigenen Gestaltung als dem gemeinsamen Fortschritt. Die Konstellation der U2A hat demnach erfolgreicher den Austausch und die Kooperation auf fachlicher Ebene unterstützt, was unsere erste These, dass bei ebendieser Konstellation die Kommunikation besser funktioniere, bestätigt. Unsere zweite These, die die Aufgabenstellung als unterstützend für selbst gesteuerte Intensität des Austausches als produktiv beschreibt, ist insofern bestätigt, dass U2C trotz chaotischerem Arbeitsklima schneller Fortschritt mit der Zeichnung gemacht hat.

Gruppenn-dynamik

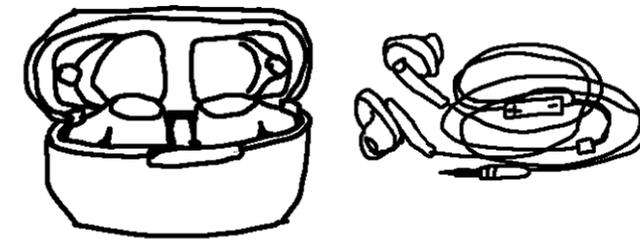
Auftrag

Die Lernenden arbeiten gemeinsam in Gruppen, und sie kreieren eine Illustration ihrer Schulwege. Jede Person verfügt über ein A4-Blatt, und soll dieses mit Motiven aus dem alltäglichen Schulweg füllen. Die Blätter sollen jedoch nebeneinandergelegt als ein Werk funktionieren - die Wege fließen ineinander und gleiche Motive können an den Blatträndern gemeinsam umgesetzt werden.



Die Lernenden erhielten Inputs zu Komposition, Lineart, Einsatz von Akzentfarbe, und Abstraktion von Motiven auf Ebene von Linien. Zu fast allem führten wir kurze Übungen durch.

Dank der Natur des Auftrags konnte die Intensität des Austausches zwischen Lernenden durch sie selbst gesteuert werden. Nicht jeder Prozess braucht Abklärung. Ob nur das Notwendigste besprochen werden muss oder ob man mehr miteinander sprechen will, liegt in den Händen der Lernenden. Unsere Entscheidung, den Auftrag so zu strukturieren, stammt aus unseren eigenen Herausforderungen mit vergangenen Gruppenarbeiten auf Gymnasialstufe.



Aus unseren Beobachtungen vor Ort können wir auch notieren, dass obwohl beide Gruppen während des Unterrichts sich nicht nur über das Projekt unterhielten, schweifte die Klasse U2C viel stärker aus, und war viel lauter, was in den Fragebögen reflektiert wurde anhand von Konzentrations-schwierigkeiten.

Es gab bei beiden Klassen Lernende, die sich in der Gruppe nicht 100% wohl fühlten. Jedoch konnten wir beobachten, dass die U2C jedes Mal beliebig die Sitzordnung geändert hat, sprachen miteinander quer durch den Raum, und anhand der Formulierungen der Antworten auf die Fragebögen lag der Fokus der Lernenden stärker auf ihrer eigenen Gestaltung als dem gemeinsamen Fortschritt. Die Konstellation der U2A hat demnach erfolgreicher den Austausch und die Kooperation auf fachlicher Ebene unterstützt, was unsere erste These, dass bei ebendieser Konstellation die Kommunikation besser funktioniere, bestätigt. Unsere zweite These, die die Aufgabenstellung als unterstützend für selbst gesteuerte Intensität des Austausches als produktiv beschreibt, ist insofern bestätigt, dass U2C trotz chaotischerem Arbeitsklima schneller Fortschritt mit der Zeichnung gemacht hat.

Gruppenn-dynamik

Wissenschaftspraktikum
Sofia Poku, Valeria Bondar

Im Herbstsemester des Jahres 2024 untersuchten wir, Sofia Poku und Valeria Bondar, im Rahmen des Forschungspraktikums zwei unterschiedliche Gruppenkonstellationen bei zwei unterschiedlichen Klassen auf gleicher Stufe. U2A (12 Lernende) durfte vier Dreiergruppen selbst bilden, und U2C (13 Lernende) zählten der Reihe nach auf vier und somit wurden sie zufällig in drei Dreiergruppen und eine Vierergruppe eingeteilt. Beide Klassen verbrachten vier Doppellektionen mit uns, und machten beide das gleiche Programm durch.

Wir wollten untersuchen, welche Unterschiede sich aus Sicht und Erfahrung der Lernenden ergeben. Wir befragten sie mit einem Fragebogen nach der zweiten, dritten und vierten Veranstaltung.

Die folgende Analyse schöpft Daten aus der zweiten und dritten Veranstaltung. Die Aussagen wurden in vier Kategorien aufgeteilt; positiv/herausfordernd zum Fach, und ebenso auf sozialer Ebene. Die Anzahl Aussagen innerhalb der Kategorien war ziemlich ausgeglichen, weshalb wir eher feinere Unterschiede beobachtet haben.

Was war dein heutiger grösster Erfolg? Welchen Einfluss hatte die Gruppe darauf?

Was war deine heutige grösste Herausforderung? Welchen Einfluss hatte die Gruppe darauf?

Sonstige Gedanken zu Gruppenarbeit?

Wissenschaftspraktikum
Sofia Poku, Valeria Bondar

Im Herbstsemester des Jahres 2024 untersuchten wir, Sofia Poku und Valeria Bondar, im Rahmen des Forschungspraktikums zwei unterschiedliche Gruppenkonstellationen bei zwei unterschiedlichen Klassen auf gleicher Stufe. U2A (12 Lernende) durfte vier Dreiergruppen selbst bilden, und U2C (13 Lernende) zählten der Reihe nach auf vier und somit wurden sie zufällig in drei Dreiergruppen und eine Vierergruppe eingeteilt. Beide Klassen verbrachten vier Doppellektionen mit uns, und machten beide das gleiche Programm durch.

Wir wollten untersuchen, welche Unterschiede sich aus Sicht und Erfahrung der Lernenden ergeben. Wir befragten sie mit einem Fragebogen nach der zweiten, dritten und vierten Veranstaltung.

Die folgende Analyse schöpft Daten aus der zweiten und dritten Veranstaltung. Die Aussagen wurden in vier Kategorien aufgeteilt; positiv/herausfordernd zum Fach, und ebenso auf sozialer Ebene. Die Anzahl Aussagen innerhalb der Kategorien war ziemlich ausgeglichen, weshalb wir eher feinere Unterschiede beobachtet haben.

Was war dein heutiger grösster Erfolg? Welchen Einfluss hatte die Gruppe darauf?

Was war deine heutige grösste Herausforderung? Welchen Einfluss hatte die Gruppe darauf?

Sonstige Gedanken zu Gruppenarbeit?